Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 20

Artikel: Zur Situazion

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249311

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnem .= Preis:

Halbjährl. Fr. 2. 20. Vierteljährl. " 1. 20.

Franto d. d. Schweiz.

 N^{r} 20.

Cinruf.=Sebühr: Die Zeile 10 Rpp. Wiederhol. 5 "

Pernisches

Gendungen franto!

Wolfs-Schulblatt.

18. Mai.

Bweiter Jahrgang.

1855

Bei der Redakzion kann auf das Schulblatt jederzeit abonnirt werden. Fehlende Nummern werden nachgeliefert. — Der I. Jahrgang ist zu haben à 2 Franken.

Bur Situazion.

Das eidgenöfftiche Bolytechnifum in Burich ift mit Diesem Donat in Leben und Wirtfamfeit getreten. Ringeum wird bas Rantonalschulwesen in Sinficht auf jene Unftalt gemuftert und werden Schritte gethan, um felbes mit ihr in Ginflang zu bringen. Diefer Belegenheit zeigt fich in mehreren Rantonen, daß die Mittelschuten bezüglich ihrer Leiftungen nicht auf einer Stufe fteben, Die ben Mebertritt ber Boglinge in bas Polytechnifum ohne neue und theilweise bedeutende Unftrengungen in Ausficht ftellen, und wird daher hie und da die Rlage über ju große Forderungen jum Gintritt in Die eidgenöffische Unftalt laut. Wir find mit Diefer Unficht nicht einverftanden. Die polytechnische Schule muß nicht nur in Mitteln und Lehrfraften binreichend ausgestattet fein, um mit abnlichen Inftituten fonfurriren gu fonnen, fondern ebenfo nothwendig ift es, daß fie ihre Boglinge in einem Grade der Borbildung em= pfange, ber icon fur fich ein ungehemmtes Fortichreiten der Studien gulaft. Bu einem foliden Baue erfordert es nicht nur tuchtige Arbeitefraft, fichern Plag und hinreichenden Berfzeug; es muß auch ein jur Cache geeignetes Material ju Bebote fteben. Bolytechnifum fann fich in Sinficht ber Borbildung feiner Boglinge nicht ben fantonalen Leiftungen anbequemen, fonft tritt es aus feiner Stellung beraus und in den Rreis niederer Unterrichts. anftalten; es muß die ihm durch den allgemeinen Bildungsorga= nismus vorgezeichnete Stellung und Aufgabe festhalten und die

Aufnahmsbedingungen dem gem aß stellen und nicht nach den termaligen Leistungen korrespondirender Kantonalanstalten. Diese hingegen haben sich aufzuraffen und nach Zwek und Wirksamkeit in eine Verfassung zu sezen, daß sie jenen Forderungen entsprechen und ihre Zöglinge zum Eintritt ins Polytechnikum mit der nöthigen

Vorbildung hinreichend ausstatten.

Bas ift nun zu diesem Zwefe in ben Kantonen bis jegt gefcheben? In Lugern, Freiburg, Waadt und andern Rantonen ift ber Begenftand im Schofe von Behorden bereits ernft jur Sprache gefommen, und find entsprechende Berfügungen wenn nicht bereits erfolgt, fo doch ficher vorbereitet. Eine Reibe von einschlagenben Schulartifeln in der "Berner-Zeitung" lagt baffelbe auch fur den Ranton Bern hoffen. Wir bedauern fehr, dieß als einziges Dertmal dafür gitirenzu fonnen, und munichen ebenfo fehr, das in Sachen mehr geschehen fein moge, ale bis jezt barüber zur öffentlichen Rennt: niß gelangte. Das Erziehungswesen im Ranton Bern ift in guten Banden - bas Bolf darf, fo glauben wir, bezüglich der fo dringend nothigen allgemeinen Schulreform von Brn. RR. Dr. Lebmann ficher etwas Tuchtiges und ben Bedurfniffen Entfprechendes Bon vielen Geiten wird ber Ergiehungedirefgion gu große Beimlichhaltung ihrer schulreformatorischen Thätigkeit vorgeworfen und damit der Bunfch verbunden, es mochten doch wenigftens die Grundlagen und Sauptpunfte der neuen Schulgesezgebung gur öffentlichen Besprechung fommen. Co febr auch wir dieß einerfeite wünschbar und geeignet finden, ber durch Jahre langes vergebliches Soffen auf beffere Schulzustande eingeriffenen Muthlofigfeit entgegenzutreten : fo gehoren wir anderseits doch nicht zu benen, Die aus der Bergangenheit feine Lehre fchopfen; ift ja den Kreunben eines tuchtigen Schulmefens wol noch in ju guter Erinnerung, wie von den fruhzeitig zur Deffentlichkeit gebrachten 46ger Entwurfen feitens der reafzionaren Strebungen Unlag zu einer Bublerei genommen wurde, welche die ichonften Soffnungen zerftorte und in bas Schulwefen einen Rufschlag brachte, von dem es fich feither nie zu erholen vermocht hat. Laffen wir darum auch der Rlugheit ihr Recht und hoffen wir noch - ja hoffen wir das Befte. Unfere Landesbehörden werden die langft befannte Bahrheit, daß Die mahre Demofrazie, refp. das wirfliche Bolfegluf, Die Burgeln in guten Schulanstalten bat, gewiß endlich zur Bethätigung bringen. Es fprechen hiefur nicht nur die Tuchtigfeit ber Regierung und die folden gesezgeberischen Arbeiten gunftige Rube des Landes; das bringenofte Bedurfniß ift ba, und wird fowol burch bas Boly: technifum - von dem boch Bern auch etwas genießen will als burch die im Plane liegende Armenreform, die ohne eine beffere Rindererziehung geradezu unmöglich ift, auf's fraftigfte geftugt.

Die Reorganisazion unsers Schulwefens fann fich auch nicht auf die Mittelichulen nur beschranten wollen; fondern fie wird und muß das Gange umfaffen, gemaß unfere gefammten ftaatlichen Lebensverhaltes. Gine gute Schulgeseggebung fann nicht nur eine "Beamtenbildung" im Auge haben, fondern die erfte und hochfte Absicht derfelben ift in eine gute Bolfebildung gefegt, und diefe verlangt, daß die naturgemäße Entwiflung der gottverliehenen Rrafte Bemeingut werde. Mit der Bebung ber Primarichulen gewinnt das Mittelfchulwefen erft die rechte Bafis und fichern natürlichen Salt. Dine Unerfennung Diefer Wahrheit ift das Mittel= schulmefen - wenn an und für fich noch fo gut berathen - ftets nur ein aufgeschraubtes fünstlich gehaltenes Zwitterding, bas nur durch die Gelbstfucht des Reichthums eriftirt und in Kaftoren der Gewalt Bestand findet; das aber im Bolfeleben nicht Burgel ichlagt, weil es das hochfte Befellschaftegefez ignorirt und lieblos die große Menge vom Bereiche feiner Wohlthaten ausschließt.

Landammann Sutter über die Volkserziehung.

de fie fich felbit, ben Ibrigen, ben Comeinden und bem Lande

Die appenzellischen Blatter veröffentlichen die Rede, mit welcher Berr Landammann Gutter legtlich die Land sgemeinde eröffnete. Er fegte Die Wichtigfeit der Bablen auseinander, den Beruf Der ju mahlenden Behörden. Mit besonderer Barme fprach fich der Redner u. A. in folgenden Worten aus über die hobe Aufgabe, die Bolfderziehung zu heben : "Beil dem Bolfe, deffen Behorden Diefe'erhabene Aufgabe in ihrer gangen Bedeutung erfaffen und fie nach Möglich= feit zu lofen trachten; Beil dem Bolfe, das die Ginfichten befigt, Die Behorden in Erfullung Diefer folgewichtigen Aufgabe gu unterftugen. Gute Schulen , tuchtige Schulbildung find Beforderunge, mittel gur geiftigen, politischen und materiellen Bohlfahrt eines Bolfes. Gie find aber auch ein abfolutes Bedurfniß für ein induftrielles Bolf, für ein Bolf, bas wie wir, weitaus jum größten Theil auf die Industrie verwiesen ift, von dieser fast ausschließlich leben muß. Unfere Induftrie insbefondere, welche hauptfachlich nur durch Fortbildung, durch Schritthalten in jeder Beziehung unfere Bevolferung ernahren und lohnen fann, fordert namentlich auch intelligente Rrafte, beren Entwiflung in ber Regel nur burch gute Schulbildung errungen wird.

"Auch unsere politischen Instituzionen erfordern tüchtige Volksschulen, forgfältige Volksbildung. In den jezigen Zeiten und immer mehr muß ein Volk mit so ausgedehnten Souveranetätsrechten,
wie glüflicherweise sie das unfrige hat — insofern es wirklich